

Überprüfung der Hypothese rationaler Erwartungen anhand von Popularitätsdaten

Eine Untersuchung für die Bundesrepublik Deutschland, 1971 - 1982*

Von Gebhard Kirchgässner

Es wird untersucht, ob das Verhalten der Wähler in der Bundesrepublik Deutschland vereinbar ist mit der Theorie rationaler Erwartungen. Hierzu werden univariate Modelle der CDU/CSU- und der SPD-Popularitätsreihen von 1971 bis 1982 geschätzt. Kausalitätstests werden auf die Beziehungen zwischen der Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Popularität der beiden großen Parteien angewendet. Schließlich wird untersucht, ob erwartete Veränderungen in der Einschätzung der Wirtschaftslage einen signifikanten Einfluß auf die Parteienpopularität haben.

1. Einleitung

Seit zu Beginn der siebziger Jahre die Theorie rationaler Erwartungen zu einem Hauptschwerpunkt der makroökonomischen Diskussion wurde, wird versucht zu überprüfen, ob die einzelnen Wirtschaftssubjekte ihre Erwartungen tatsächlich ‚rational‘ im Sinne dieser Theorie bilden. Ein Problem besteht dabei darin, daß quantitative Daten über die Erwartungen der Wirtschaftssubjekte oft nicht in genügender Menge oder Qualität vorhanden sind, um solche Überprüfungen ohne Schwierigkeiten durchführen zu können. Sehr viel häufiger stehen qualitative Daten zur Verfügung. Wegen der zur Quantifizierung notwendigen Transformationen treten jedoch bei der Überprüfung auf Rationalität zusätzliche Schwierigkeiten auf. Alternativ dazu wurde versucht, die Hypothese rationaler Erwartungsbildung indirekt zu überprüfen. Aus dieser Theorie können bestimmte Schlußfolgerungen über die Entwicklung makroökonomischer Größen abgeleitet werden, die dann mit Hilfe ökonometrischer Testverfahren überprüft werden können. Dabei tritt jedoch das Problem auf, daß nur ‚verbundene Hypothesen‘ überprüft werden können.

* Vortrag vor dem ökonometrischen Ausschuß des Vereins für Socialpolitik, Rauischholzhausen, 21.03.1985. Für Anregungen und Hinweise danke ich Herrn Prof. Dr. Jürgen Wolters (Freie Universität Berlin) und Herrn Dr. Knut Kübler (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich). Revidierte Fassung, Januar 1986.